



## Die Zukunft ist weiblich! 2022

Veranstaltungsreihe mit Performances, Vorträgen mit Diskussion, Ausstellung, Podiumsdiskussionen, Lesungen, Theateraufführung, Workshops, Malaktionen

Veranstalterin: frau-kunst-politik e.V.

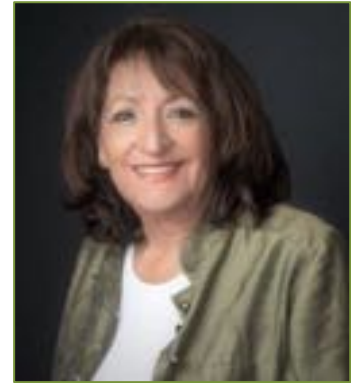


Die Zukunft ist weiblich! 2022

Eine Veranstaltungsreihe von frau-kunst-politik e.V.

Corina Toledo

## Neue Vorbilder braucht das Land!



Wir von frau-kunst-politik e.V. möchten mit dem Projekt „Die Zukunft ist weiblich 2022“ dazu beitragen, dass wir über verborgene und mitunter gefährliche Diskriminierungsstrukturen reflektieren und diese sichtbar machen, sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik.

Wir sind der Meinung, dass praktikable Lösungen für eine friedliche Koexistenz gefunden werden müssen. Dazu brauchen wir neue Vorbilder, und davon gibt es viele in diesem Land, wie wir mit unserer interessanten, anspruchsvollen und vielfältigen Veranstaltungsreihe erlebbar machen. Damit möchten wir den interaktiven und partizipativen Austausch zwischen den KünstlerInnen, Mitwirkenden und dem Publikum anregen.

### Unsere Ziele

- Dekonstruktion von Vorurteilen, diskriminierenden Narrativen, Diskursen und Gesellschaftsstrukturen
- Dezidiert dahin arbeiten, dass Feminismus nicht nur Frauen angeht, sondern uns alle!
- Männer zu motivieren über ihre individuelle Rolle bei Fragen, z. B. der Gewalt gegen Mädchen und Frauen, nachzudenken und an Lösungen mitzuarbeiten.
- Diskurse oder Narrative über Migrantinnen und Frauen mit Migrationsgeschichte als Opfer, als Fremde, Unterdrückte, Integrationsbedürftige zu beenden.
- Eine ganz andere, neue, umfassende Bildungsinitiative, damit Migrantinnen oder Frauen mit Migrationsgeschichte nicht mehr nur mit Prostitution, Menschenhandel und anderem „Opferdasein“ in Verbindung gebracht werden.
- Migrantinnen möchten ihre Geschichte als Subjekte selbst erzählen. Sie wollen nicht, dass über sie als „Objekte“ gesprochen oder gar über sie hinweg entschieden wird.
- Sichtbar machen, dass Einwanderung Fragen nach unterschiedlichen kulturellen Identitäten aufwirft, das heißt auch über unterschiedliche Traditionen, Gebräuche, Lebensweisen und ethnische Zugehörigkeit kritisch nachzudenken.
- Kritisch und ehrlich anzuerkennen, dass Einwanderung auch ein gewisses Potenzial für Spannungen und Konflikte mit sich bringt.

In diesem Sinne ist eine gelingende Integration von Migrantinnen auf jeden Fall eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und ein fortwährender Prozess, der uns alle angeht und sicher über Generationen verläuft.

Integration kann aber nur gelingen, wenn Migrantinnen ein akzeptierter Teil der Gesellschaft sind – sowohl als Individuen als auch in der Gruppe. Es muss heute mehr denn je unterstrichen werden, dass der Integrationsprozess wechselseitig stattfinden muss, also gegenseitigen Leistungen und Anerkennungen der Vielfalt des „Andersseins“ erfordert. Denn die individuelle Persönlichkeit eines jeden Menschen ist, je nach kulturellem, religiösem, sozioökonomischem oder politischem Kontext von unterschiedlichen Werten und Lebensvorstellungen geprägt.

Wir sind der Auffassung, dass solche gemeinschaftlichen Aktivitäten die Teilnahme und somit die Integration und Partizipation in der Gemeinschaft fördern.

Wir laden alle, insbesondere Fachkräfte, zum Austausch und zur Reflexion darüber ein.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Personen, Organisationen, Kulturzentren und Institutionen, die uns auf die eine oder andere Art und Weise unterstützen, das Projekt „Die Zukunft ist weiblich 2022“ umzusetzen.

Danke allen teilnehmenden KünstlerInnen und Mitwirkenden, die mit ihren wunderbaren Talenten und Potentialen zu dieser Veranstaltungsreihe mit Performance, Workshop, Theater, Filmvorführungen, Lesungen und Diskussionen beitragen.

Dr. Corina Toledo

Gründerin und Leiterin von FKP, Politikwissenschaftlerin, Ökofeministin, Matriarchatsforscherin, Kuratorin, Künstlerin (Chile-Deutschland) mit FKP-Team

# Grußworte

## Peter Hilkes

Die Aktivitäten von „frau-kunst-politik e. V.“ sind in den letzten Jahren zu einer festen Größe in der Münchner Stadtgesellschaft geworden. Dr. Corina Toledo, Gründerin und bekannte Protagonistin des Vereins, hat mit ihrem unermüdlischen Einsatz, ihrer Hartnäckigkeit und Kompetenz dazu beigetragen, dass frauen- und Mädchenspezifische Themen vermehrt öffentliche Aufmerksamkeit gefunden haben. Der Verein hat nicht nur Tabuthemen in sein Programm aufgenommen, sondern eine breite Themenpalette mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten in öffentliche Diskurse eingebracht. Publikum und Leserschaft werden nicht allein zum Nachdenken animiert, sondern wachgerüttelt.



Und dies ist nach wie vor unbedingt notwendig. Gewalt gegen Mädchen und Frauen, Rassismus, Diskriminierung und Benachteiligung prägen nach wie vor das Bild – auch in Deutschland. In der Zeit der Pandemie hat sich die Situation häufig noch verschlechtert, denn die Zahl der Übergriffe auf Frauen und Mädchen in Deutschland ist nachweislich gestiegen. Indem „frau-kunst-politik“ auch 2022 mit seinem beeindruckenden, vielfältigen Angebot darauf eingeht, wird auf den Bedarf nach Information und Austausch im Gemeinwesen und bei der männlichen Bevölkerung reagiert. Letztere zu erreichen, in Dialogformate einzubinden und vor allem zur Sensibilisierung für Lebenslagen und Verhaltensänderungen zu gewinnen, ist ein zentrales Anliegen von „frau-kunst-politik“, das sich 2021 erfreulicherweise als e. V. konstituiert und damit insbesondere ab 2022 noch mehr Möglichkeiten hat, seine Potenziale auszuschöpfen.

Dr. Corina Toledo und ihrem entstandenen Netzwerk war der Blick über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus immer wichtig. Dank ihrer internationalen Vernetzung wurde über den Femizid informiert und bis heute dafür sensibilisiert, dass zahlreiche Probleme und Themen nicht „weit entfernt“ sind, sondern sich auch in Deutschland finden. Das Veranstaltungsangebot von „frau-kunst-politik“ ist 2022 erneut erweitert worden, geht auf das interkulturelle Miteinander, die Sichtbarkeit von Frauen- bzw. feministischen Themen im Kontext ein, berücksichtigt Situation und Erfahrungen von Mädchen und Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und –regionen und macht sie sichtbar. Dafür gebührt der Protagonistin und ihren Mitstreiterinnen besonderer Dank.

Peter Hilkes, Projektkoordinator des „House of Resources“ bei MORGEN e. V.,  
Netzwerk Münchner Migrant\*innenorganisationen

## Dr. Markus Faltermeier – Amerikahaus

Die Stiftung Bayerisches Amerikahaus GmbH ist ein offenes Haus für Bürger\*innen und transatlantische Akteure, das sich der Zusammenarbeit und Vernetzung mit Amerika widmet.

Das Amerikahaus bietet ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft und ist wissenschaftliche Netzwerkeinrichtung für USA, Kanada und Lateinamerika.

Dr. Markus Faltermeier  
Leiter Programme Handels- und Sicherheitspolitik



**amerikahaus**



## Denijen Pauljević – Bellevue di Monaco

Das Bellevue di Monaco als Begegnungsort im Herzen der Stadt bemüht sich täglich mit vielen anderen um Vielfalt und Austausch.

Im Bellevue findet man Unterstützung, es ist aber auch eine Bühne für die vielen Neankömmlinge, die das Leben in München bereichern – ein Podium für Musik, Lebenslust, Debatte, Tanz und Drama.

#miasanda - mit Diskussion, Lesung, Vortrag und Filmvorführung ist dafür ein gutes Beispiel.

Wir freuen uns besonders auf diese Veranstaltung, weil Frauen unter den Geflüchteten meist weniger sichtbar sind.

**.BELLEVUE.**  
DI MONACO



# Dagmara Sosnowska

## Internationale Wochen gegen Rassismus

Über die Idee einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe vom Nachbarschaftstreff Pasing und dem Verein frau-kunst-politik habe ich mich sehr gefreut, als Dr. Corina Toledo auf mich mit diesem Gedanken zugekommen ist.

Beide Initiativen haben doch so viel Gemeinsames!

Die Nachbarschaft ist ein Spiegel der Gesellschaft und des sozialen Wandels. In der Art und Weise, wie wir als Nachbarinnen und Nachbarn miteinander umgehen, spiegelt sich die soziale, kulturelle, politische und ökonomische Verfassung der Gesellschaft wieder.

In ihrer Ausrichtung verknüpfen die Nachbarschaftstreffs soziale, kulturelle und politische Interessen und Bedürfnisse der Menschen. Die Angebote werden mit bürgerschaftlichem Engagement und aktuellen Themen des Stadtteils und der Gesellschaft verbunden.

Bei den interdisziplinär und transkulturell konzipierten Projekten von frau-kunst-politik liegt der Fokus auf politisch brisanten, gesellschaftlichen Themen wie Migration und Vielfalt. Gemeinschaftliche künstlerische Aktivitäten und Interaktionen fördern die Teilhabe und Integration über alle Grenzen und Barrieren hinweg.

Als Nachbarschaftstreff fördern wir ebenfalls gesellschaftliche Teilhabe der Bürger\*innen. Unsere Angebote, Projekte und Veranstaltungen spiegeln die Vielfalt der Quartiere wieder. Wir sind ein Ort des interkulturellen und generationsübergreifenden Austausches und einer aktiven Förderung der Vielfalt.

Auch wenn wir als Kooperationspartner unterschiedliche Schwerpunkte setzen, verfolgen wir das gleiche Ziel – die Gestaltung einer bunten, offenen und toleranten Gesellschaft/Nachbarschaft.

In unserer Arbeit verschränken wir soziokulturelle Methoden und künstlerische Formate. Zusammen wollen wir wertvolle Synergien hervorbringen und Begegnungsräume schaffen, in denen weltanschauliche und kulturelle Vielfalt gelebt wird.

Die Veranstaltungen (Vortrag, Workshop, Malaktion und Buchvorstellung) mit Dr. Corina Toledo und Dayan Kodua am 19. und 20. März laden dazu ein, in Dialog zu treten und verschiedenen Perspektiven mit Neugierde und Respekt zu begegnen. Der Austausch bringt uns allen wertvolle Erkenntnisse über Gemeinsamkeiten und nicht über die Trennlinien.

Dagmara Sosnowska, Leitung Nachbarschaftstreff Pasing, QuarterM gGmbH



# Für ein Leben in Würde und Frieden

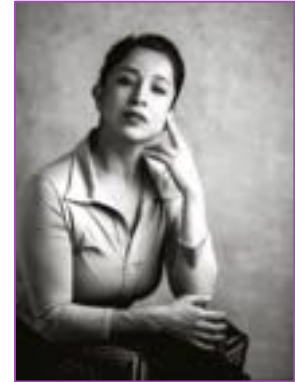
## Performance und Solidaritätsaktion

**Ort:** Königsplatz München

**Datum:** 08. März 2022 von 17.00 bis 18.30 Uhr

**Künstlerin:** Cecilia Bolaños (Theatermacherin, Regisseurin, Schauspielerin, Gründerin des Theater-Ensemble „Teatro Subversum“, Mexiko-Deutschland)

*gefördert durch Landeshauptstadt München Kulturreferat*



### „Priesterinnen und Göttinnen in ihrem Erwachen“



#### **Medusa: "souveräne weibliche Weisheit"**

Medusa war eine Priesterin, die damit beauftragt war, den Tempel der Göttin Athene zu schützen. Doch während sie ihre Pflichten erfüllte, wurde sie von Poseidon, dem "Herrscher der Meere", vergewaltigt. Angesichts dieser schrecklichen Tat verliert sie ihre Privilegien und wird von Athene bestraft, die das als Schande für sich und ihren Tempel ansieht und beschließt, sie in ein Ungeheuer zu verwandeln. Ihre Haare wurden zu Schlangen und sie bekam die Eigenschaft, für die wir sie alle kennen: jeder, der sie ansah, versteinerte. Als Archetyp bedeutet das: Herrscherin der weiblichen Weisheit. Die Zyklen der Natur als Leben, Tod und Wiedergeburt.

Die Vereinigung von Himmel und Erde.

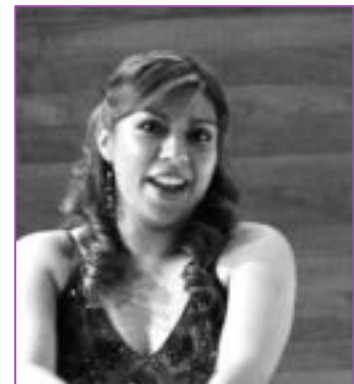
Sie zerstört, um das Gleichgewicht wiederherzustellen.

Sie ist die letzte Wahrheit der Realität, die Ganzheit jenseits der Dualität.

Sie ist die verbotene, aber befreiende Weisheit.

Mein Wunsch bei der Darstellung dieses weiblichen Archetyps ist, den Mythos wieder aufzugreifen und ihr die Macht, Stärke und Würde als Frau zurückzugeben.

**Musik:** María-José Rodríguez (Opernsängerin, Künstlerin, Aktivistin, Frauenrechtlerin, Mexiko-Deutschland)



## #miasanda – Podiumsdiskussionen

Im Rahmen der "Internationalen Wochen gegen Rassismus" im März 2022

### **Nicht die Farbe der Haut, sondern die Farbe der Macht entscheidet für oder gegen das Leben! (May Ayim - die Farbe der Macht)**

Mit #miasanda möchten wir eine Plattform für Mädchen und Frauen mit Migrationsgeschichte oder Frauen auf der Flucht schaffen, wo sie sich und ihre Arbeit präsentieren können. Die Podiumsdiskussionen dienen dem direkten Austausch und der unmittelbaren Interaktion mit dem Publikum. Aus kollektiven Erfahrungen können sich authentische Reflexionsprozesse ergeben. Für uns bedeutet der Satz „die Würde des Menschen ist unantastbar“, dass es eine „Wahrheit“, also Werte gibt, die allen Menschen inhärent sind.

In der deutschen Migrationsdebatte kommen Migrantinnen selten bis gar nicht als Subjekte ihrer eigenen Erfahrungen und ihrer Geschichte vor. Hinzu kommt, dass die Vielfalt der migrantischen Gemeinschaft oft nicht hinreichend berücksichtigt wird, sondern das Bild einer monolithischen, homogenen Gruppe gezeichnet wird. Die Realität der Migrantinnen aber zeichnet sich durch eine Vielfalt von Lebensbedingungen und Lebenswelten aus. Durch diese Diversität wurde und wird die deutsche Gesellschaft definitiv bereichert, und es hat sich tiefgreifender und rasanter Wandel vollzogen.

Mit dem Hashtag #miasanda möchten wir dezidiert den Blick von der gängigen Defizitperspektive hinlenken auf die unglaublichen Potenziale und Talente von Migrantinnen. Diese zeigen sich zum Beispiel in einer konkreten Arbeit, bürgerschaftlichem Engagement oder Teilhabe- und Partizipationsmöglichkeiten auf den verschiedensten Ebenen der Gesellschaft. Doch wenn über Migration diskutiert, gestritten und debattiert wird, stellen wir fest, dass dies nicht selten aus einer hegemonialen Deutungsmacht der Mehrheitsgesellschaft, oft männlich dominiert, passiert. Das muss sich ändern, weil in den letzten Jahrzehnten Migrantinnen zu handelnden Akteurinnen in Migrationsprozessen geworden sind. Sie übernehmen nicht nur Verantwortung für die eigenen Belange und Interessen, sondern sie sind zugleich bereit Verantwortung für Gesellschaft und Gemeinschaft als Ganzes mitzutragen.

## #miasanda – Podiumsdiskussion 1

Im Rahmen der "Internationalen Wochen gegen Rassismus" im März 2022

**Ort:** Stadtteilkultur 2411 e.V.

**Datum:** Mittwoch, 9. März 2022 von 19.00 bis 21.30 Uhr

**Moderatorin:** Tahmina Zarif, (Bildungs- und Politikwissenschaftlerin mit Fokus Antidiskriminierung und Intersektionalität, wie Corporate Social Responsibility, Afghanistan-Deutschland)

*gefördert durch Migrationsbeirat München || in Kooperation mit Stadtteilkultur 2411 e.V.*

**Mitwirkende:** **Mathilda Legitimus-Schleicher** (Rassismus-kritische Arbeit, Dolmetscherin, Motivation-, Empowerment & Transformation Coach (COLLECTIF JAMES BALDWIN) for BPoC-Women & -Girls, Migrants, Expatriates, Minorities, Frankreich/ Karibik-Deutschland), **Johanna Panagiotou** (Biographieforscherin, Amerikanistin, Kommunikationspsychologin, Feministin, Deutschland mit griechisch-aromunischen Wurzeln), **Mitra Shateri** (Referentin, Leiterin Empowerment-Projekt bei Malteser-München), **Gülistan Tolay** (Referentin, Feministin, Aktivistin bei frau-kunst-politik und „Feministischer Frauenrat“ München, Deutschland mit kulturellen, kurdischen Wurzeln)



*sichtbar zu machen."*

**Tahmina Zarif** ist in Kabul, Afghanistan geboren und in Usbekistan aufgewachsen. Mit zehn Jahren flüchtete sie mit ihrer Familie, aus politischen Gründen, nach Deutschland. In München fand sie eine neue Heimat. Aktuell lebt sie in Berlin.

Frau Zarif studierte Bildungs- und Politikwissenschaften, mit Magister in Unternehmensethik, Schwerpunkt, Corporate Social Responsibility (CSR). Sowohl privat als auch beruflich ist sie in den Bereichen, Migration, Flucht, Gender und in der Wissenschaft tätig.

*„Mir ist #miasanda wichtig, weil ich meine, dass Geschichten von Migration, und Flucht in der Öffentlichkeit immer noch zu wenig sichtbar sind, vor allem die Geschichten von Frauen. Es ist wichtig ihre Kämpfe, politischen Haltungen und Lebensrealitäten bis in die Gegenwart*



**Mitra Shateri** wuchs in Fürstenfeldbruck, westlich von München, als Tochter einer deutschen Mutter und eines iranischen Vaters auf.

*"Meine Familie mütterlicherseits und väterlicherseits ist geprägt von Flucht und Migration. Welche Auswirkungen Flucht und Migration auf die betroffene Person sowie auf die nachfolgenden Generationen haben können, beschäftigt mich daher sowohl privat als auch beruflich. Als Leitung eines Integrationsprojekts des Malteser Hilfsdiensts reflektiere ich, was Integration bedeutet und wie sie gelingen kann. Welche Verantwortung habe ich als Projektleitung und als Privatperson? Wie beeinflussen mich rassistische und sexistische Denkweisen und reproduziere ich sie in meiner Arbeit und im privaten Leben?"*



**Johanna Panagiotou**, geb. Mamali (Jg. 1981) lebt in Mittelfranken und Oberbayern, wo sie als Dozentin und Autorin arbeitet. Sie promoviert an der Ludwig-Maximilians-Universität München und ist Mitglied des LMUexcellent-Mentoring-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen (Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften). In ihrer Doktorarbeit beschäftigt sie sich mit transnationalen Biographien von Frauen, die im Kalten Krieg politisch aktiv waren und das Rad der Geschichte drehten. Johanna Panagiotou hat einen Master in Kommunikationspsychologie (mit Auszeichnung), spricht fünf Sprachen, engagiert sich in wissenschaftlichen Gesellschaften und unterrichtet an Instituten für Erwachsenenbildung. Vor der Promotion hat sie sich einen Namen als Leiterin von internationalen politischen Literaturprojekten und als Verlegerin zweisprachiger Publikationen gemacht. Seit Kurzem ist sie Herausgeberin im

wissenschaftlichen Verlag Böhner. Auf verschiedenen Literaturbühnen hat sie ihre eigenen Gedichte unter dem Künstlernamen Victoria Mali vortragen. Sie ist Mutter von drei Kindern.

*„Aber bitte – gestatten Sie uns, über die Geschichte, die wir selbst geschrieben haben, auch selbst erzählen zu dürfen“.*



**Mathilda Legitimuschleicher**, in Paris geboren und mit 6 Geschwistern aufgewachsen, definiert sie sich als schwarze Weltbürgerin, Panafrikanistin. Sie besitzt einen französischen Pass. Frau Legitimuschleicher lebt seit ca. 44 Jahren im Ausland, davon 42 Jahre in Deutschland. Sie hat afrikanische Vorfahren, die von den Europäern versklavt und in die Karibik verschleppt wurden.

Ihre Familie ist in der Politik und der Medienwelt Frankreichs aktiv und bemüht um die Fortentwicklung, Bildung und die Gleichberechtigung der schwarzen Diaspora in Europa.

Frau Legitimuschleicher hat sich in den letzten 25 Jahren auf das Thema „Migration und Integration“, Intersektionalität und Kampf gegen die

Genitalverstümmelung (FGM) und gegen Rassismus spezialisiert. Sie definiert sich darum als Panafrikanistin und Weltbürgerin:

"Die Welt gehört Allen - Deutschland war niemals nur weiß! Die Globale Geschichte" sollte man weder mit Filter und Ausschmückung noch mit einem Radiergummi schreiben"!



**Gülistan Tolay** lebt in Deutschland und hat kulturelle, kurdische Wurzeln. Sie ist Referentin, Feministin und Aktivistin bei frau-kunst-politik und dem „Feministischen Frauenrat“ München.

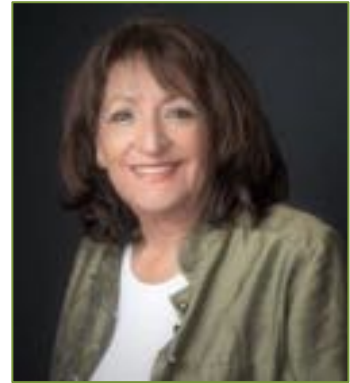
Gülistan Tolay setzt sich für ein neues Gesellschaftsmodell ein, wo Selbstorganisation als der entscheidende Schlüssel zu sehen ist, um frauenfeindliche Strukturen zu beenden. Darin sieht sie den Hauptwiderspruch und das Haupthindernis für eine gerechtere und friedliche Gesellschaftsform. Frauen müssen ihrer Meinung nach auf allen Ebenen der politischen Gremien und des öffentlichen Lebens vertreten sein, insbesondere die Migrantinnen. Denn sie übernehmen in der Regel Verantwortung für ihre eigenen Belange und Interessen und sie bringen sich auch in der Gesellschaft und Gemeinschaft als Ganzes ein.

Auf all diese Aspekte weisen die Projekte von frau-kunst-politik e.V. hin und machen Miststände sichtbar – für ein Leben in Frieden und Würde.

# Diversity – Integration – Rassismus – Dekolonisierung

## Workshop mit Malaktion

**Referentin und Maltrainerin:** Dr. Corina Toledo (Gründerin und Leiterin von FKP, Politikwissenschaftlerin, Ökofeministin, Matriarchatsforscherin, Kuratorin, Künstlerin, Chile-Deutschland)



**Ort:** Stadtteilkultur 2411 e.V.

**Datum:** Sonntag, 13. März 2022  
von 15.30 bis 18.30 Uhr

*gefördert durch Landeshauptstadt München  
Sozialreferat und Migrationsbeirat München  
in Kooperation mit Stadtteilkultur 2411 e.V.*

**Ort:** Nachbarschaftstreff Pasing

**Datum:** Samstag, 19. März 2022  
von 14.00 bis 18.00 Uhr

*gefördert durch Landeshauptstadt München  
Sozialreferat und Migrationsbeirat München  
in Kooperation mit Nachbarschaftstreff Pasing*

In diesem Workshop mit Malaktion sind wir alle eingeladen, über unsere eigenen Erfahrungen zu dieser Thematik zu reflektieren und diese mit einer Malaktion zum Ausdruck zu bringen.

Es werden keine Kenntnisse vorausgesetzt – nur Neugier und Motivation sind wichtig für eine aktive Mitwirkung!

Malmaterial wird zur Verfügung gestellt.





## Neue Bücher braucht das Land – Dekolonisation, Vorbilder

Im Rahmen der "Internationalen Wochen gegen Rassismus" im März 2022

Dayan Kodua liest aus ihrem Buch:

My Black Skin – Schwarz. Erfolgreich. Deutsch.

**Ort:** Kulturzentrum 2411 e.V.

**Datum:** Freitag, 18. März 2022 von 18.30 bis 21.00 Uhr

**Moderation:** Dr. Vivian Timothy (Künstlerin, Nigeria-Deutschland)

*gefördert durch Landeshauptstadt München Sozialreferat und Kulturreferat  
in Kooperation mit Stadtteilkultur 2411 e.V.*

**Ort:** Dachgeschoss - Mohr-Villa Freimann

**Datum:** Samstag, 19. März 2022 von 19.00 bis 21.00 Uhr

**Moderation:** Julie Mimbang, (Frauenrechtlerin, Aktivistin, Kamerun-Deutschland)

*gefördert durch Landeshauptstadt München Sozialreferat und Kulturreferat  
in Kooperation mit Mohr-Villa Freimann*

**Ort:** Nachbarschaftstreff Pasing

**Datum:** Sonntag, 20. März 2022 von 11.00 bis 13 Uhr

**Moderation:** Dr. Corina Toledo (Gründerin und Leiterin von FKP)

*gefördert durch Landeshauptstadt München Sozialreferat und Kulturreferat  
in Kooperation mit Nachbarschaftstreff Pasing*



**Dayan Kodua** war zehn Jahre alt, als ihre Familie Ghana verließ, um sich in Deutschland eine bessere Zukunft aufzubauen. Sie gehört zum Stamm der Ashanti, die einst gefürchtete Krieger waren. Nomen est omen – und so behauptete sie sich rasch in der neuen Heimat. Deutsch wurde neben der Akan-Sprache Twi schnell zu ihrer zweiten Muttersprache. Auch mit ihren sehr guten Englisch- und Grundkenntnissen in Französisch konnte sie im Laufe ihres Lebens punkten. Dass ihre Welt die Bühne ist, bewies sie schon früh: Als Teenager tanzte und sang sie u.a. für Chris de Burgh, Sascha, Lou Bega, Haddaway, Right Said Fred und einige andere.



Ihr Engagement für Integration führte Frau Kodua zu ihrem Buchprojekt:

„My Black Skin – Schwarz. Erfolgreich. Deutsch.“

Sie initiierte es als Herausgeberin. Mit unermüdlichem Engagement hat Dayan dieses Projekt auf die Beine gestellt und so prominente Mitstreiter wie Günter Wallraff, den ehemaligen Hamburger Senator Ian Karan, Sternekoch Nelson Müller, Moderator Yared Dibaba und viele andere gewinnen können. Der Text-/Bildband porträtiert 25 afrodeutsche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Sport, die berichten, wie sie es auf ihrem persönlichen Erfolgsweg geschafft haben. Die Protagonisten zeigen mit Stolz das, was unübersehbar ist: ihre dunkle Haut. Sie sind Vorbilder und beweisen, dass man, unabhängig von Hautfarbe und Herkunft, nahezu alles erreichen kann, wenn man nur an sich glaubt. So versteht sich das Buch auch als „Anleitung“ zum Erfolg.

Seit 2017 ist Dayan Kodua Mentorin der Empowerment-Initiative „Future of Ghana Germany“, einer gemeinnützigen Organisation, die seit 2016 in Hamburg besteht. Deren Ziel ist es, Jugendliche mit afrikanischen Wurzeln und andere Interessierte zusammenzubringen, um Netzwerke aufzubauen sowie Erfahrungen und Wissen untereinander auszutauschen. Langfristig sollen die Bildung der Jugendlichen gefördert und ihre Berufschancen in Deutschland verbessert werden.

[www.dayan-k.de](http://www.dayan-k.de)

[www.myblackskin.de](http://www.myblackskin.de)

## #miasanda – Podiumsdiskussion 2

Im Rahmen der "Internationalen Wochen gegen Rassismus" im März 2022

**Ort:** Amerikahaus, Karolinenplatz 3, München

**Datum:** Freitag 25. März 2022 von 19.00 bis 21.30 Uhr

**Moderation:** Selen Schaeffer (freiberuflich, Germanistin, Philosophin M.A., Türkei-Deutschland)

**Musik:** Lisay Torranzo (Songwriterin, Kuba-Deutschland)

*gefördert durch Landeshauptstadt München Sozialreferat // in Kooperation mit Amerikahaus*

**Mitwirkende:** **Romina Tobar Leyton** (die erste Klavierbaumeisterin aus Lateinamerika, (Chile-Deutschland), **María-José Rodríguez** (Opernsängerin, Künstlerin, Aktivistin, Frauenrechtlerin, Mexiko-Deutschland), **Kit Hopkins** (Drehbuchautorin), **Sarah Martin** (Leiterin der Abteilung Information und Recherche in der Stiftung Bayerisches Amerikahaus)



**Selen Schaeffer** (geb. Gürler) ist in Izmir geboren und mit knapp sechs Jahren nach Deutschland gekommen. Sie absolvierte ihr Studium der Germanistik und Philosophie (Magister Atrium) an der Universität Mannheim in und ging danach für fünf Jahre nach Italien (Macerata, Recanati und Florenz).

Seit 2009 ist sie in München als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache und Interkulturelle Kommunikation tätig und arbeitete bis zum Sommer 2021 als Fachbereichsleitung der Stadtteilarbeit bei der Diakonie Hasenberg e.V.. Neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit als Moderatorin bei interkulturellen Veranstaltungen, engagiert sie sich vor allem für Bildungs- und Arbeitsthemen von Frauen. Dies war auch der Beweggrund, der sie 2022 das Unternehmen „Orient-

Ekspress“ für die Integration von Frauen auf dem Arbeitsmarkt gründen, und den Verein „Femm@de“ als Plattform für Bildung und Netzwerk ins Leben rufen, ließ.



**María-José Rodríguez**, Künstlerin, Frauenrechtlerin und Aktivistin, ist in Mexiko-Stadt geboren, wo sie Gesang an der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) studierte. Sie war Gaststudentin im Master Neue Musik an der Hochschule für Musik und Theater München.

Frau Rodríguez hat mehrere Preise bei Gesangswettbewerben gewonnen, darunter den ersten Platz beim Francisco-Araiza-Wettbewerb. Sie hat einen Abschluss in Psychologie der UNAM und in ihrem Sozialdienst befasste sie sich mit jugendlichen Straftätern.

Seit 2010 lebt sie in Deutschland und singt als freischaffende Künstlerin Oper und Neue Musik in verschiedenen Produktionen und Institutionen, u.a. in der Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation, die Konzerte für ältere Menschen organisiert, die den Krieg erlebt haben oder der Nachkriegsgeneration angehören.

Für sie ist die Kunst eine Form der Vorbeugung gegen psychosoziales Unbehagen, deshalb ist sie aus dem Bereich der Musik heraus in den sozialen Kampf getreten, um diese als mächtige Form der Übertragung von Ideen und Gefühlen weiterzugeben.

Als Opernsängerin hat sie sich intensiv mit Arbeitsmöglichkeiten beschäftigt, um sich ihren Lebensunterhalt in Deutschland zu finanzieren – dabei war sie von der Behindertenhilfe zum Au-pair-Mädchen bis hin zur Musiklehrerin aktiv. Sie ist Gründungsmitglied des Projektes Gemeinwohlwohnen e.V. das sich für ein solidarisches Leben und Inklusion in Wohnprojekten einsetzt.

Ihr Interesse an Kriminalprävention und Musik führte dazu, dass sie an dem Dokumentarfilm "Kinderträume" von Carola Mair (Österreich) mitwirkte, eine Reise durch drei mexikanische Städte, die die Möglichkeit einer besseren Zukunft durch Solidarität und Kunst aufzeigt.

María José Rodríguez war Teil des längsten UNAM-Streiks 1999/2000, der durch den Einsatz der Staatsgewalt in der Institution endete, wodurch die Autonomie der Universität verletzt und Hunderte von Studenten inhaftiert wurden. Diese Erfahrung hat ihr Engagement für soziale Belange geprägt und obwohl sie als Aktivistin unterdrückt wurde, erhielt sie 2004 die Gabino-Barreda-Medaille als Jahrgangsbeste an der Musikfakultät der UNAM.



**Romina Tobar** ist in San Vicente de Tagua Tagua, Chile, geboren und aufgewachsen. 1998 zieht sie ins Saarland, wo sie 2007 die Ausbildung im Klavierbau beginnt und diese 2011 erfolgreich abschließt.

Im Jahr 2015 besucht sie die weltweit einzige Meisterschule für Klavierbau in Ludwigsburg und legt im Jahr 2017 als erste Frau aus Lateinamerika erfolgreich die Meisterprüfung ab.

Nach langem Aufenthalt im Saarland geht sie nach München, um in den Werkstätten des Bayerischen Rundfunks am Klang der Klaviere und Konzertflügel mitzuarbeiten und diese bei CD-Produktionen und Konzerten zu betreuen.

In einem Beruf der zu 2/3 Männersache ist, keine Selbstverständlichkeit.



**Kit Hopkins** ist geborene US-Amerikanerin, hat aber einen großen Teil ihrer Jugend in Australien verbracht. Vor 41 Jahren begann ihr langer „Urlaub“ in Europa – der bis heute anhält.

In Paris lernte sie einen deutschen Medizinstudenten kennen und zog mit ihm nach München, wo sie als Fashion Editor für die Vogue arbeitete.

Außerdem schreibt sie journalistische Beiträge für amerikanische und deutsche Zeitungen. Seit etwa 25 Jahren verfasst Kit auch Drehbücher für Kino und Fernsehen. Ihr letztes Projekt war „BALLON“ – ein erfolgreicher Film, der von Bully Herbig produziert wurde. Kit hat zwei Kinder, die mittlerweile in Berlin leben, und sich über regelmäßigen Besuch von ihr freuen dürfen.



**Sarah Martin** ist in Illinois, USA geboren und dort in einer ländlichen Gegend aufgewachsen. Während Ihres Studiums an der University of Oregon lernte sie auch die deutsche Sprache und durfte an einem Auslandsaustausch in Ludwigsburg teilnehmen. Das anfangs latente Interesse an einem Leben in Deutschland wurde durch den ersten langen Aufenthalt dort zum konkreten Ziel. Nach dem Studium und im Rahmen vom US-Stipendiumprogramm Fulbright begann sie den Einwanderungsprozess 2015 mit einer Stelle als Fremdsprachenassistentin an Schulen. Nach einem weiteren Studium an der LMU München und Tätigkeiten als Lehrbeauftragte und studentische Hilfskraft konnte Sarah Martin einen Arbeitsaufenthaltstitel durch Ihre Stelle im Amerikahaus nun 2019 bekommen.

Seitdem kann sie Deutschland nun als ihr neues Zuhause bezeichnen.



**Lisay Torranzo Hernández** ist eine Sängerin und Musikerin, die in Havanna, Kuba geboren wurde. Dort studierte sie 10 Jahre klassische Gitarre am Konservatorium Guillermo Tomas. Nach Ihrem Studium zog sie in die Vereinigten Arabischen Emirate, wo sie 6 Jahre lang als Sängerin und Musikerin mit verschiedenen Ensembles in Fünf Sterne Hotels arbeitete, wie z.B. Intercontinental Hotel Oman, Al Bustan Palace, Shangri-la, Grand Hyatt, Emirates Palace Hotel Abu Dhabi und Anantara Eastern und Mangrove Abu Dhabi. Im Jahr 2017 beschloss sie, nach Deutschland zu kommen, um ihre Karriere als Solistin, Sängerin und Gitarristin voranzutreiben. Zugleich spielt sie in Projekten und Bands wie Casino Baden-Baden Band, das Latin-Projekt von Semino Rossi, diversen Latin Ensembles und

auch im Duo mit Andreas Schröder, wo sie regelmäßig im Hotel Traube Tonbach in Baiersbronn auftreten.

Mit dem Wunsch, neue Musikrichtungen zu entdecken und sich weiterzubilden, begann sie ein Studium in Jazz-Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in München, wo sie aktuell im zweiten Bachelorjahr ist.

# Einführung in die feministischen Theorien und Praktiken Lateinamerikas!



## Workshop mit Malaktion

**Ort:** Bellevue di Monaco

**Datum:** Samstag, 9. Juli 2022 von 10.30 bis 14.30 Uhr

**Referentin:** Dr. Corina Toledo, Gründerin und Leiterin von FKP, Politikwissenschaftlerin, Ökofeministin, Matriarchatsforscherin, Kuratorin, Künstlerin.

**Musik:** Lisay Torranzo und Yeni Toro (beide Songwriterinnen, Kuba-Deutschland)

*gefördert durch House of Resources und MORGEN // in Kooperation mit Bellevue di Monaco*

## Sind heute Geschlechterfragen Gesellschaftsfragen?

Unsere Überzeugung: Gewalt gegen Mädchen und Frauen geht uns alle an, also auch Staat und Gesellschaft.

Frauen wird es weltweit zunehmend bewusst, dass ihre unterschiedlichen Tätigkeiten absolut systemimmanent für das Funktionieren von Gesellschaft und Staat sind. Doch warum werden Mädchen und Frauen heute noch in vielen Bereichen diskriminiert, unterdrückt, ausgebeutet, ja verschleppt oder wegen ihres Geschlechts umgebracht, oft mit ihren Kindern? Antworten auf diese komplexe Thematik kann in dieser globalisierten Welt nicht aus der überholten Wahrnehmung, dass Mädchen und Frauen eine homogene Gruppe seien, entstehen.

Mädchen und Frauen erleben unterschiedliche Formen, Grade oder Intensität von Diskriminierung, Unterdrückung und Ausbeutung, und zwar je nach Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexueller Orientierung oder auch wegen besonderen mentalen oder physischen Fähigkeiten, Talenten und Möglichkeiten. Auch wenn Frauen mehr denn je dezidiert für Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Selbstbestimmung statt Fremdbestimmung und für Selbstermächtigung kämpfen, sehen sie sich mit vielen antifeministischen Kräften konfrontiert. Dieser „männliche Widerstand“ oder Terror wirkt sich auf Mädchen und Frauen in Lateinamerika anders und härter aus, insbesondere durch die Globalisierung und wegen des ökonomischen Modells der exportorientierten Wirtschaft und Ausbeutung der Natur.

Aus diesen Erfahrungen haben sich in Lateinamerika unterschiedliche feministische Strömungen entwickelt. Frauenrechtlerinnen, Feministinnen und Frauenbewegungen haben diverse feministische Theorien entwickelt und ganz neue und kraftvolle Praktiken ausprobiert, um ihre politischen Forderungen in der Öffentlichkeit zu formulieren. Auf diese Ansätze und Potentiale werden wir im Workshop eingehen.

Frauenbewegungen können als eine der globalen Kräfte verzeichnet werden, die zu tiefgreifenden strukturellen Veränderungen führen könnte – für ein Leben in Frieden und für ein Leben in Würde. Denn fast alle zielen nicht nur auf Veränderungen der Geschlechterverhältnisse, sondern auch auf die Beendigung jeglicher Diskriminierung und Ungleichheit in Staat und Gesellschaft, sowie des Biozids, der Vernichtung alles Lebendigen.

Es geht nicht mehr nur um „Demokratie im Staat, sondern auch daheim“.

Es geht nicht mehr um den Kampf von und mit Frauen, sondern um die gesamtgesellschaftlichen Strukturen!

Es geht nicht um frauenfeindliche Strukturen, es geht um einen weltweiten Terrorismus gegen Frauen.

**Lisay Torranzo** und **Yeni Toro** sind kubanische Sängerinnen, die derzeit in München leben. Das Duo Lisay und Yeni ist ein neues und frisches Projekt, das aus der Idee entstand, zunächst die traditionelle kubanische Musik wiederzufinden.



Die beiden Künstlerinnen haben unterschiedliche musikalische Projekte. Beide haben während ihrer Karriere als Künstlerinnen an verschiedenen Veranstaltungen und Festivals teilgenommen.

**Lisay** ist Gitarristin und verfügt über umfangreiche internationale Erfahrung in Ländern wie den Vereinigten Arabischen Emiraten und Europa, wo sie eine Zeit lang gearbeitet hat. Die Künstlerin arbeitet gerne in verschiedenen Musikgenres, wie Jazz, brasilianische Musik sowie Rock und Pop.

**Yeni** als Singer-Songwriter und Schriftstellerin experimentiert sehr gerne mit verschiedenen kubanischen Genres, wie Bolero, Chachacha, Salsa, Pop und Jazz. Yeni hat 2016 ihr erstes Album „La Mulata Dorada“ in eigener Urheberschaft veröffentlicht. Und sie hat bis heute verschiedene Kollaborationen mit anderen Künstlern und Bands durchgeführt. Ihre Musik ist auf verschiedenen digitalen Plattformen zu finden. Im Jahr 2020 veröffentlichte sie ihr Buch „Obras de Leoncello“, das voll von ihrer komponierten Musik und Poesie ist. Derzeit arbeitet sie an ihrem nächsten Album, das sie mit ihrer Band Afroson veröffentlichen wird.

Yeni und Lisay haben sich zusammengetan, um etwas anderes zu produzieren.

Sie sind zwei Frauen mit dem Wunsch, Musik zu machen, die jedes Herz erreichen kann.

## #miasanda – Podiumsdiskussion 3

**Ort:** Bellevue di Monaco, München

**Datum:** Donnerstag, 14. Juli 2022 von 20.00 bis 22.00 Uhr

**Moderation:** Selen Schaeffer (freiberuflich, Germanistin, Philosophin M.A., Türkei-Deutschland) siehe S. 14

**Musik:** Lisay Torranzo und Yeni Toro (beide Songwriterinnen, Kuba-Deutschland)

*gefördert durch Landeshauptstadt München Sozialreferat // in Kooperation mit Bellevue di Monaco*

**Mitwirkende:** **Dimitrina Lang** (Dipl. Sozialpädagogin FH, Vorsitzende des Migrationsbeirats München, Vorsitzende des bulgarischen Selbsthilfe Vereins „Edinstvo“ München, Bulgarien-Deutschland), **Dilek Bilenler** (Sozialdemokratin, Kommunalpolitikerin, Türkei-Deutschland), **Fadumo Korn** (Frauenrechtlerin, Aktivistin, Somalia-Deutschland), **Edite Domingos** (Afrostyle and Pop Sängerin)



**Dimitrina Lang** ist gebürtige Bulgarin und lebt seit 1999 in Deutschland. Als Diplom-Sozialpädagogin (FH) ist sie bei der Landeshauptstadt München im Stadtjugendamt tätig.

Sie engagiert sich ehrenamtlich in mehreren Vereinen und Organisationen, u.a. als Vorsitzende im bulgarischen Selbsthilfe Verein „Edinstvo“- München, als Mitglied im Selbsthilfebeirat-München und als Vorsitzende des Migrationsbeirats in München.

Ihr Hauptanliegen ist Völkerverständigung sowie ein friedliches Miteinander. Frau Lang setzt sich daher aktiv für den interkulturellen Dialog ein. Sie meint, dass Migrant\*innen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens präsent sein und Gehör finden sollten, wie bei #miasanda. Fakt ist, dass Migrantinnen einen wichtigen Beitrag leisten und in großem Maße zur Gestaltung der Zivilgesellschaft beitragen.

*"Ich bedanke mich bei frau-kunst-politik e.V. für die Einladung und freue mich bei diesem #miasanda als Referentin dabei zu sein."*



**Dilek Bilenler** ist im Münsterland geboren, als Enkelin eines sogenannten „Gastarbeiters“. Als Sozialdemokratin und Kommunalpolitikerin ist Frau Bilenler persönliche Referentin des Generalsekretärs der BayernSPD, Integrationsbeauftragte und Beauftragte gegen Rechtsextremismus im Bezirksausschuss Sendling.

*„Warum interessiere ich mich für #miasanda? Hier liegt nicht nur ein Hashtag vor, sondern der wichtige Hinweis auf Lebensrealitäten und Existenzen. Es ist unabdingbar, dass wir als Teile dieser Gesellschaft einander sehen und uns auf Augen-*



*höhe begegnen. Dies ist bisweilen jedoch zu wenig geschehen, aber wenn wir aufeinander zugehen und zusammenhalten, können wir die Entwicklung unseres Miteinanders positiv beeinflussen, denn #miasanda und gehen nicht weg!*

*Mir ist es ein Anliegen daran mitzuarbeiten, in einem freundschaftlichen Miteinander auf Augenhöhe zu leben. Dies passiert aber nur, wenn wir uns dafür auch einsetzen und das am besten durch gebündelte Kräfte. Ein türkisches Sprichwort lautet „Birlikten kuvvet doğar“ zu Deutsch „aus der Gemeinschaft entsteht Kraft“. Lassen Sie uns gemeinsam Vorbehalte abbauen und sichtbar machen, dass eine vielseitige Gesellschaft Bereicherung bedeutet!“*



**Fadumo Korn** ist gebürtige Somalierin, sie lebt seit 1979 mit ihrer Familie in München. Fadumo Korn ist Übersetzerin und Autorin. Seit ihrer 2004 erschienenen Autobiografie „Geboren im großen Regen“ setzt sie sich vehement und unermüdlich gegen Genitalverstümmelung an Mädchen und Frauen ein. 2007 wurde sie für ihre Arbeit mit dem Förderpreis Münchner Lichtblicke ausgezeichnet. 2011 erhielt sie die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland. Unter dem Motto Bildung statt Beschneidung gründete sie 2012 den Verein NALA e.V.. In der Sprache Kisuaheli bedeutet NALA die Löwin. Es steht aber auch für nachhaltig, aktiv, lebensnah und aufklärend. 2020 startete sie eine Petition mit dem Ziel, diese so wichtige Thematik – weibliche Genitalverstümmelung – in der Aus- und Weiterbildung von Ärzten, Juristen, Polizisten, Hebammen, Sozialarbeitern und Erziehern zu verankern. Bei #miasanda möchte sie als Referentin all diese Aspekte sichtbar machen und die Öffentlichkeit aufrufen, die Gesundheitsversorgung von Migrantinnen zu verbessern.



**Edite Domingos** ist eine in München geborene Sängerin und Songwriterin, die ihre angolanischen Wurzeln nutzt, um einen einzigartigen Sound für das Genre der Afro Beats zu produzieren. Darüber hinaus zielt ihre Musik darauf ab, Frauen zu stärken. Durch Ihre Auftritte mit selbstgeschriebenen Texten und Tänzerinnen, findet Edite weltweites Lob beim Publikum, Anerkennung durch den ersten Platz bei „Jugend musiziert München“ und Gastauftritte bei diversen Radiosendern. Edite Domingos wurde 2020 und 2021 Markenbotschafterin der Aktion „Freiwillige Messe München“.

*„Wie schon mein Song-Titel „Ladies respect yourselves!“ sagt, finde ich es sehr wichtig, dass wir Frauen uns selbst respektieren, unsere Meinungen vertreten und unsere Selbstdarstellung in die eigene Hand nehmen. Umso froher bin ich, an der #miasanda Podiumsdiskussion teilnehmen zu dürfen.“*

# Feminismus für Männer – Feminismus geht es uns alle an!

**Ausstellung vom 27. Oktober bis 4. Dezember 2022**

**Ort:** Kaminzimmer - Dachgeschoss, Mohr-Villa Freimann

**Vernissage:** Donnerstag, 27. Oktober 2022 um 18.30h

**Kuratorin:** Dr. Corina Toledo (Gründerin und Leiterin von FKP)

**Musik:** Carlos Mateos (Argentinien-Deutschland)

**Künstler** (siehe Seite 31 ff): Mariano von Plocki, Amballi Bamgbola, Inan Ercik,  
Prof. Kurt Rittig, Angel Acevedo Alfaro

*gefördert durch Landeshauptstadt München Sozialreferat // in Kooperation mit Mohr-Villa Freimann*

Mit einer Ausstellung und Diskussion möchten wir alle Männer einladen darüber nachzudenken, mit welchen festtradierten Stereotypen, Denkmustern und Vorurteilen sie konfrontiert sind. Wie tangiert die männliche Hegemonie, die eigene Tochter, Mutter, Schwester im Alltag? Erfahren sie was davon? Was hat Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit ihnen selbst zu tun? Wie kommt es dazu, dass viele Männer der festen Meinung sind, sie müssten Sexualität und Reproduktion von Frauen kontrollieren und dazu Gesetze schaffen, die gar Verfassungsrang erlangen? Welche Erfahrungen haben Männer mit Männern, die die Welt retten wollen, sei es religiös oder ideologisch begründet?

Heute gibt es mehr denn je unterschiedliche Gruppierungen von Männerbünden, die sich auf eine radikale Männlichkeitsideologie berufen, erfüllt vom Hass auf Frauen, wie der Autor Tobia Ginsburg recherchiert hat, egal ob es sich um die Burschenschaften, die neuen Rechten oder die antifeministische Rap-Szene handelt.

Was wäre, wenn Männer sich nicht mehr trauern würden, nachts auf die Straße zu gehen, weil sie sexuell angegriffen, ja gar vergewaltigt oder wegen des Geschlechts getötet würden? Welche Erfahrungen machen Männer wegen ihrer Religion, ihrer Herkunft, ihrer Pigmentierung oder ihres Aussehens?

Wie kommt es dazu, dass in muslimischen Gesellschaften die Frau fast überall strengen religiösen Regeln unterworfen ist? Ihr Körper, als Objekt der Begierde, wird unter einer Verhüllung – Dschilbab, Tschador oder Burka – versteckt. Auf der anderen Seite wurde die Religion im männlich dominierten westlichen Patriarchat durch den „freien Warenmarkt des Kapitals“ ersetzt. Frauen in all ihren Funktionen werden ge- und verkauft, sei es in der Pornoindustrie, in der Prostitution (legalisierte sexualisierte Gewalt), als Leihmutter oder als laufende Werbeträgerin, sprich Influencerin.

Hierzu sagt Frau Prof. Dr. Claudia von Werlhof: „Die muslimische Frau wird als Gebrauchswert, die westliche bereits nur mehr als Tauschwert – als Ware wahrgenommen.“

In diesem Sinne möchten wir mit dieser Ausstellung herausfinden, wie die Gesellschaft und der Staat dieser unterschätzten Gefahr begegnen möchten. Insbesondere, wenn der Deutsche Bundestag weiterhin eine Männerdomäne ist und Frauen, also Politikerinnen, strukturell unterrepräsentiert sind.

„Wir Frauen haben viel zu verlieren, wenn wir uns nicht solidarisieren.  
Männer haben viel zu gewinnen, wenn sie sich mit uns solidarisieren.“

Corina Toledo

“The enemy of feminism isn’t men. It’s patriarchy, and patriarchy is not men.  
It is a system, and women can support the system of patriarchy just as men can support  
the fight for gender equality.”

Justine Musk



**Carlos Mateos** stammt aus Rosario, Argentinien.

Nach einer Ausbildung für Gitarre und Gesang an der Musikschule Constancio C. Vigil in Rosario ist er Mitglied in verschiedenen argentinischen Folkloregruppen wie Voces del Suyay. In den 80er Jahren nimmt er auch andere lateinamerikanische Rhythmen wie Cumbia, Merengue und Candombe in sein Repertoire auf und ergänzt es ab 1990 mit Salsa und moderner Musik.

1980 geht er nach Europa und 1982 kommt er nach Deutschland und wird Mitglied der Folkloregruppe "Kamac Pacha Inti" aus Chile (Söhne des Sonnenlandes). Mit dieser Gruppe macht er Auftritte - auch im Fernsehen - und Tourneen.

Ab 1984 spielt Carlos Mateos in verschiedenen Salsa-Gruppen (Conexión Latina und Irazú) und 1990 gründet er seine eigene Band "Vida Tropical" mit der er 1993 seine erste CD als Solist auf den Markt bringt. Vida Tropical, der Titelsong der CD, erzählt vom glücklichen Leben unter der Tropensonne und beschwört die Menschen, es zu erhalten (Wheel Records 1993-CD: Vida Tropical DA 5302-2). Es folgen Auftritte in ganz Europa.

Bei einem gemeinsamen Auftritt im Jahr 2000 lernen sich Carlos Mateos und Oswaldo Cruz kennen und gründeten 2001 Latinmania & Co. bis 2007. Von da an leitete Carlos Mateos zusammen mit José Alcalá eine weitere Musikgruppe aus der Dominikanischen Republik, bis heute mit großem Erfolg!!

## Proyección de películas y taller en español

### MIGRACIÓN a través del teatro y la danza.

**Lugar:** Mohr-Villa Freimann

**Fecha:** jueves 17 noviembre 2022 de 18:00 a 21:00 horas

**Moderación:** Dr. Corina Toledo (Gründerin und Leiterin von FKP)

**Artistas:** Isabel Chacón (Colombia) en español, Nina Gabriela Goldsworthy (Perú-Reino Unido)

*gefördert durch Migrationsbeirat München || in Kooperation mit Mohr-Villa Freimann*



**Isabel Chacón** es artista escénica y visual independiente. Colombiana con el alma en todas partes. Siempre está investigando de forma interdisciplinaria y no lineal. Atravesando la fotografía, la danza, el teatro, la música y el arte experimental e incorporándolos en intervenciones feministas. Es un laboratorio poético andante. También ha participado en diferentes proyectos televisivos y cinematográficos. Ahora está radicada en Múnich donde enseña a diversas mujeres a bailar y a moverse con libertad en el proyecto "Tanz und Seele" e intenta capturar la esencia de los que se ponen frente a su cámara en el proyecto "In Lak'esh".

El concepto de vida "In Lak'esh" proviene de la cultura Maya como una forma de saludarse y despedirse susurrando, transmitiendo así el mensaje: "tú eres otro yo", pues en el Universo todo es unión, todo está conectado con respeto y armonía profunda.

**Nina Gabriela Goldsworthy** es actriz, creadora de obras y proyectos audiovisuales. Nació en Caracas y se crió en Perú.

Tiene una carrera y diplomas en teatro y actuación. Cuenta con más de 5 años de experiencia dirigiendo talleres de teatro tanto para niña/os, así como a adultos. Durante la universidad se enfocó en el uso del teatro como inclusión social, lo cual la impulsó a crear un documental y algunos proyectos en Perú como en Gran Bretaña.

En Londres está persiguiendo sus sueños, crea contenido y crece como artista.

Su frase favorita es : "Si la oportunidad no toca, arma una puerta".



La motivación de participar con frau-kunst-politik e.V. son los interesantes proyectos que organizan y se concretan. Además creemos que es un espacio único de participación e integración social.

Este taller será una oportunidad para compartir, aprender a contar historias con tu cuerpo y tejer relatos en colectivo.

Se divide en 5 partes

1. La presentación - en la cual vamos a mostrar dos videos de los performance que hemos realizado y hablaremos del proceso de creación y nuestras motivaciones. Aquí las interesadas tendrán la oportunidad de entrar en contacto directo con las ponentes, después se intercambiarán experiencias. Después de esto, se hará la introducción al taller.
2. Warm up - Ejercicios simples en conjunto que nos van ayudar a sentirnos cómodas en el espacio.
3. Ejercicios de danza y teatro con los cuales vamos a explorar el tema de la MIGRACIÓN.
4. Trabajo en conjunto. En este punto del workshop estaremos listas para crear con todos los elementos descubiertos.
5. Compartir la experiencia, queremos saber ¿qué te pareció?

Sólo debes traer

- Ropa cómoda
- Líquido para beber como agua
- Respeto a todas las participantes - Muchos de estos ejercicios podrían involucrar nuestra vulnerabilidad y queremos crear un espacio de confianza.

Vamos a tener una pausa de 10 minutos.

Recuerda que nuestro cuerpo es nuestro primer territorio, lo habitaremos con respeto y amor.

Te esperamos con gusto para intercambiar y aprender mutuamente

# Lesung, Film und Podiumsdiskussion

**Ort:** EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80 RGB, 80336 München

**Datum:** Freitag, 18. November 2022 von 17.00 bis 21.00 Uhr

**Moderation:** Claudia Stamm (Freie Journalistin, Abgeordnete im Bayerischen Landtag a.D.)

*gefördert durch Landeshauptstadt München Sozialreferat || in Kooperation mit Kurt-Eisner-Verein ||  
unterstützt durch EineWeltHaus München e.V.*



**Claudia Stamm** ist geprägt durch ihre Kindheit in einer sozial engagierten Familie und durch eigene ehrenamtliche Tätigkeiten. Es ist für Claudia Stamm eine Selbstverständlichkeit, dass alle – unabhängig von Geschlecht, Herkunft und sexueller oder kultureller Identität – ihren Platz in der Gesellschaft finden.

*"Vielfalt ist ein Gewinn für unsere Gesellschaft" - davon ist sie überzeugt.*

**Uli Bez**, die Filmmacherin, als passionierte und überzeugte audiovisuelle „Geschichtenerzählerin“ trägt entscheidend zur kritischen Vermittlung unseres „Geschichtsbewusstseins“ bei. Aus dieser Perspektive vermag sie das „kollektive Gedächtnis“ zu beeinflussen. Sie versteht sich als Komplizin ihrer Filmstoffe und beschreibt ihre Arbeit als "Filmmachen ohne Geländer", angelegt an die philosophische Praxis Hannah Arends als "Denken ohne Geländer".

## **„Es geht durch die Welt ein Geflüster“**

ZeitzeugInnen der bayerischen Revolution 1918 berichten.

Für diejenigen, die heute für eine gerechte Gesellschaft kämpfen, können wir mit diesem hervorragenden Film darüber reflektieren, welche Utopien wir heute brauchen. Was tun, wenn die Freiheit auf der Straße liegt? In welcher Welt wollen wir leben? Denn im Film werden die Errungenschaften der Revolution ebenso thematisiert, wie ihr Scheitern. Dazu gehören die Verwerfungen innerhalb der Linken, wie auch die Heldinnen der Frauenbewegung; zuvorderst das Lesbenpaar Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann, die Revolutionärinnen Hilde Kramer, Zenzl Mühsam, Sarah Sonja Lerch und Hedwig Kämpfer, einzige Richterin im Revolutionstribunal.



November 1918. Revolutionäre Nacht in München. Nach einer Großdemo führt Kurt Eisner die Menschenmenge zu den Kasernen. Die kriegsmüden Soldaten laufen sofort über. Der König samt Entourage flieht. Ohne Blutvergießen wird der Freistaat Bayern geboren. In der Folge kämpfen revolutionäre und reaktionäre Kräfte mit allen Mitteln um die Macht. Eisner wird ermordet. Zwei Räterepubliken sind von nur kurzer Dauer. Die junge Demokratie ist verletzlich und scheitert, wird blutig niedergeschlagen. "Es geht durch die Welt ein Geflüster" entstand 1988 und verwebt zeitgeschichtliche Filmdokumente und Interviews.

Zu Wort kommen die damals bereits hochbetagten ZeitzugInnen aus dem anarchistischen, kommunistischen und sozialistischen Spektrum wie Benno Scharmanski, Centa Herker, Hugo Jakusch, Sophie Radischnigg, Minna Dittenheber, Emil Meier und Peter Lichtinger. Sie sind Kinder und Jugendliche aus dem Arbeitermilieu, die die Revolution aus der Nähe erlebt haben, mit ihr sympathisierten oder mitkämpften.

**Dr. Julia Killet** hat sich in ihrer Dissertation mit dem Titel „Fiktion und Wirklichkeit. Die Darstellung Rosa Luxemburgs in der biographischen und literarischen Prosa“ mit verschiedenen Luxemburg-Bildern beschäftigt. Das Buch erschien 2020 im Kulturmaschinen-Verlag. Seit 2011 leitet sie die Rosa-Luxemburg-Stiftung Bayern.



### **Rosa Luxemburg – Leben und Wirken einer Revolutionärin** (Lesung)

Rosa Luxemburg (1871-1919) gehört zu den Frauen, die Weltgeschichte schrieben. Ihre Geltung als die faszinierendste linke Politikerin des 20. Jahrhunderts ist unumstritten.

Bis heute wird Rosa Luxemburgs politisches Denken weltweit als eine nicht erprobte sozialistische Alternative rezipiert. Ihre Gedanken und ihr Einsatz für die Revolution und den demokratischen Sozialismus sind auch über 102 Jahre nach ihrer Ermordung noch immer aktuell. Als kompromisslose Sozialistin kämpfte sie ihr Leben lang für die Zerschlagung des Kapitalismus und den Aufbau einer klassenlosen Gesellschaft.

Nach ihrem Tod wurde Rosa Luxemburg aufgrund ihres politischen Denkens und Handelns zu ideologischen und politischen Zwecken instrumentalisiert. Zum 150. Geburtstag der Revolutionärin referiert Julia Killet über das facettenreiche Leben und Wirken Rosa Luxemburgs.



# Für ein Leben in Würde und Frieden

## Performance und Solidaritätsaktion

**Ort:** Odeonsplatz

**Datum:** Samstag, 19. November 2022 von 15.00 bis 16.30 Uhr

**Moderation:** Malika Kilgus

**Künstlerin:** Nina Gabriela Goldsworthy

**Musik:** Mia Cerno

*gefördert durch Landeshauptstadt München, Kulturreferat*



**Malika Kilgus**, aufgewachsen im Schwarzwald und beeinflusst von politisch aktiven Lehrern zur Zeit des Waldsterbens, träumt schon immer von einer Welt, die frei von jeglicher körperlichen und psychischen Gewalt ist. Nach ihrer Schauspielausbildung arbeitete sie u.a. bei Friedensfestivals während und nach dem Krieg in Ex-Jugoslawien, inszenierte Stücke für Flüchtlingslager, und spielt seit einigen Jahren auch Gewaltpräventionstheater an bayerischen Schulen. Sie ist davon überzeugt, dass Kunst die Menschen verbindet und Brücken bauen kann. Sie liebt es, als Schauspiel- und Jugendcoach über eine bewusste, würdevolle Kommunikation Friedensarbeit zwischen den Geschlechtern und den verschiedenen Kulturen zu leisten.

### **Performance – Stories of a White Latina.**

"Stories of a White Latina" is an outside performance that will include music, storytelling, comedy and more, with a dash of comedy as well as a dash of seriousness.

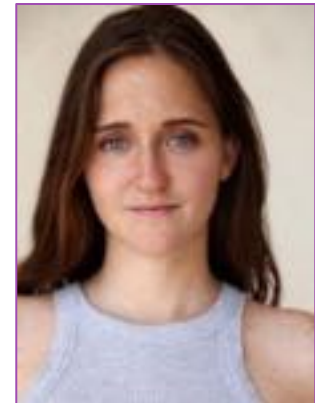
The audience is invited to participate.

**Nina Gabriela** was born and raised in Latin America, but she doesn't look like your stereotypical Latina.

Now living in the UK her identity has been questioned in many ways. Going back to where she was raised makes her feel like an outsider. So, where is home? Come along to explore this question.

[www.ninagabriela.wixsite.com/ninagabriela](http://www.ninagabriela.wixsite.com/ninagabriela)

Music video: [youtu.be/ZtkiNyISeg8](https://youtu.be/ZtkiNyISeg8)



# Einführung in die feministischen Theorien und Praktiken Lateinamerikas!

## Theater - Workshop

**Ort:** Dachgeschoss Mohr-Villa Freimann

**Datum:** Donnerstag 24. u. Freitag, 25. November 2022  
von 18.00 bis 21.00 Uhr

*gefördert durch House of Resources und MORGEN || in Kooperation mit Mohr-Villa Freimann*



**Referentinnen: Cecilia Bolaños** (Theatermacherin, Regisseurin, Schauspielerin, Gründerin des Theater-Ensemble „Teatro Subversum“, Mexiko-Deutschland), **Dr. Corina Toledo**, (Ökofeministin, Matriarchatsforscherin, Künstlerin, Kuratorin, Gründerin von frau- kunst-politik.e.V., Chile-Deutschland)

Dr. Corina Toledo wird in diesem interaktiven und partizipativen Workshop einen Überblick geben in Theorie, Praxis, Erfolge und Erfahrungen der Feminismen und Frauenbewegungen aus Lateinamerika. Im feministischen Kampf um ein Leben in Frieden und in Würde war und ist Kunst auch heute ein politisches Medium.

Mit unterschiedlichen, künstlerischen Ausdrucksformen wird die diskriminierende, individuelle Erfahrung, die auch heute noch als „private Sphäre“ deklariert wird, in eine kollektive Kraft und Energie transformiert. Mehr und mehr gelingt es, „das Politische“ – als Öffentlichkeit deklariert – als frauenfeindlich sichtbar zu machen.

Offensichtlich zu machen, dass die meisten Verfassungen in Lateinamerika aus einer jüdisch-christlichen Ideologie „geschnürt“ wurden, die wiederum fast nur von Männern mit europäischen Wurzeln erdacht, aufs Papier gebracht und bis heute praktisch hegemonisch kontrolliert werden. Dadurch wird der Frauenkörper als Teil des Sündenfalls wahrgenommen und über Jahrhunderte sexualisiert sowie deren Gebärfähigkeit kontrolliert.

Die Frauenbewegung, die Feminismen haben mit ihren enormen Potentialen und ihrer Kreativität eine unglaubliche Mobilisierungsfähigkeit bewiesen, teilweise weltweit, wie die Performance „Un violador en tu camino“ (Ein Vergewaltigter auf deinem Weg) vom Kollektiv „Las Tesis“ aus Chile im Herbst 2019 zeigte.

Wir meinen, dass gerade das Theater viele Zugänge und Schlüssel zum Verständnis von Widersprüchen unserer heutigen Welt bereithält. Die theatralischen Elemente sind die beste Grundlage, um sich untereinander aktiv auszutauschen und Vorurteile abzubauen. So kann auch interkulturelles Verständnis gefördert werden.

Kunst ist Mittel feministischer Kämpfe und politischer Forderungen in Lateinamerika. Dieses Wissen wird Cecilia Bolaños als Theatermacherin mit schauspielerischen Elementen kombinieren. Es geht um den fruchtbaren Dialog, um den Austausch, um freie Räume, damit Geschichten, Erfahrungen und Tragödien erzählt werden und wir voneinander lernen können.



**Cecilia Bolaños** präsentiert einen Teil ihrer Performance „Hautfetzen“, die sich mit der Geschichte einer mythischen, weiblichen Figur der Conquista in Mexiko „La Malinche“ beschäftigt. Dabei zielt der Workshop drauf, diese Frau aus der Vergessenheit ins Licht zu holen und die gesamte Performance in ein Ritual der Rückeroberung und Wiederherstellung des weiblichen Gedächtnisses zu verwandeln. Dies führt zur Veränderung des gesamten sozialen Gefüges, welches wir das Gedächtnis des Patriarchats nennen.

„La Malinche“ ist eine zentrale Identifikationsfigur in Mexiko. 1519 wurde Malinche von Kaziken in Tabasco als Geschenk an die Spanier überreicht. In Mexiko wird sie gemeinhin als Verräterin an ihrem Volk, als Handlangerin der Spanier beim Untergang

des Aztekenreichs und als Geliebte Hernán Cortes angesehen.

Cecilia Bolaños möchte sie und ihre Geschichte der Interpretation der „Sieger“ entziehen, ihre Komplexität als Person wieder entdecken und sie von den Mythen befreien, um so ihre eigene Geschichte zu verstehen, als Tochter dieser ersten Mutter, von der alle Mestizen in Mexiko, in Lateinamerika abstammen. Diese Mutter steht als Metapher für einen vergewaltigten und als Kriegsbeute betrachteten Kontinent.



Ausstellung

Feminismus für Männer.

Feminismus geht es uns alle an!

Inan Ercik

Amballi Bamgbola

Mariano von Plocki

Prof. Kurt Rittig

Angel Acevedo Alfaro



## Inan Ercik

Der gebürtige Münchner mit kurdischer Herkunft, Inan Ercik aka Exxil, verbrachte seine Kindheit im Allgäu, in Nord-Kurdistan und Istanbul. Mit 16 Jahren begann er seine zerrissene Kindheit und das Gefühl der Heimatlosigkeit in Texten zu verarbeiten und im Rap auf diversen Bühnen und Jams zu performen. Schon bald wurde er Teil der überregionalen HipHop-Jam-Kultur.

1999 gründete er in München seine Band "Guerilla System" bestehend aus: MC Exxil (Inan Ercik), DJ Forten (Florian Rauh), DJ Bandit (Severin Perkovic), Produzent und Beatmaker Pulsschlag (Deniz Ercik).

Neben eigenen Releases ist er als begehrter Featuregast bei diversen nationalen und internationalen Veröffentlichungen vertreten. Heute sind seine Texte nicht nur sehr persönlich sondern auch stark von seinem politischen Aktivismus geprägt.

Untermalt wird sein gewaltfreier Kampf für Gerechtigkeit, im wahrsten Sinne des Wortes, von ihm selbst. Als Graffiti-Artist Inox, porträtiert er zahlreiche Freiheitskämpfer, die leider allzu oft, ihren Kampf mit dem Tod bezahlten. Inox ist ein weiterer Teil der Persönlichkeit des Aktivisten, Inan Ercik. Der nicht nur für Freiheit und Gerechtigkeit steht, sondern sich auch gegen das Vergessen der Helden der Vergangenheit einsetzt.

*„Ich selbst bin ohne Vater aufgewachsen und wurde von einer kurdischen Feministin erzogen. Nicht nur gegen den Krieg und die Unterdrückung in Kurdistan, wogegen der Widerstand größtenteils von kurdischen Frauen getragen wird, sondern auch im weltweiten Kampf der Frauen um Gleichberechtigung ist das männliche Patriarchat und die Unterdrückung der Frau durch kulturelle Traditionen und Religion wesentlich.*

*Als Künstler sehe ich es als notwendig an und fühle mich verpflichtet, die längste Unterdrückung unserer Menschheitsgeschichte und den Widerstand der Frauen dagegen in meiner Kunst sichtbar zu machen.“*



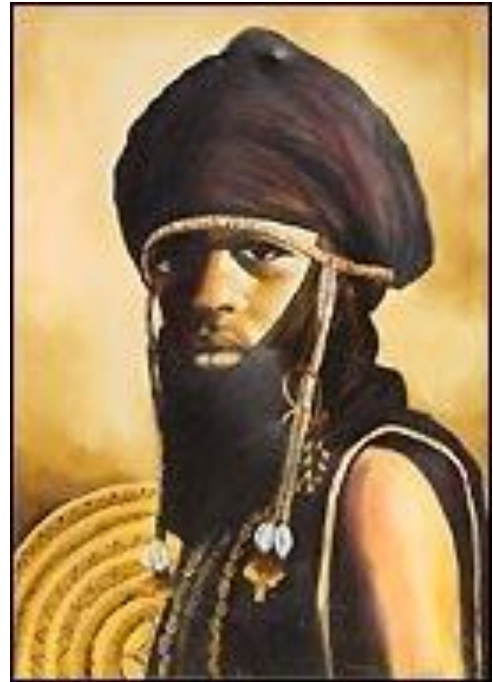


## Ambali Bamgbola

geboren 1945 in Ilorin, Nigeria, wuchs er in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Lagos auf. Bis 1964 besuchte er die Eko-Boy's Highschool in Lagos und kam 1969 zum Studium nach München. 1977 absolvierte er die Hochschule für Grafik. Seit über 30 Jahren lebt und arbeitet er in der bayerischen Landeshauptstadt.

Unverkennbar spiegeln sich in seinen Bildern die Wurzeln der traditionellen afrikanischen Kultur wider. Mal in zurückhaltender, mal in äußerst expressiver Farb- und Formgebung finden sich Themen, in denen sich Bamgbola mit den gesellschaftlichen Verhältnissen in seiner Heimat und

mit Menschen, die ihn auf seinem Lebensweg begleitet haben, auseinandersetzt.







## Mariano v. Plocki

Photo & Video Artist, geboren 1969 in Córdoba, Argentinien in einer politisch und sozial schwierigen Zeit der Republik. Er wagte sich in die Welt des Films, begann ein Studium an der Deutschen Pop Akademie zum Kameramann und Videoeditor. So konnte er im Laufe der Jahre weitere Erfahrungen und Kenntnisse in den Bereichen Fotografie, Komposition, Dramaturgie, Schnitt und Licht sammeln.

Zur Zeit schreibt und arbeitet er an der Veröffentlichung eines Buches über die indigenen Völker Lateinamerikas. Seine Vision konzentriert sich auf Erlebnis- und Dokumentarfotografie, vor allem in Schwarzweiß. Ein anderer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der natürlichen Landschaftsfotografie. In den beiden letztgenannten Bereichen findet er seine Stärke und seine besten persönlichen Ausdrucksformen.

### "The future is female!"

I exhibit works that in no moment pretend to protest. The image of the presence of women in their daily work, without great infrastructure, without great intermediaries or denied rights or duties. Here the need is unique and true, but so is the space and recognition. Beware of falling into the mediocre tendency between first world and third world of societies that do not recognize or protect, the visions are mutating, the world is boiling, and they know it, they feel it, they vibrate it.





WEB & SOCIAL | | Instagram @artworkview - @artworkview.gallery | | Facebook @artworkview  
@mariano.matiasvp | | You-Pic youpic.com/mvonploc





## Prof. Kurt Rittig

Prof. Kurt Rittig war Fernsehprogrammleiter des Senders Freies Berlin (SFB) und des Südwestfunks Baden-Baden (SWF). Er hatte bei der Gründung des Kulturkanals ARTE die programmliche Federführung, schrieb und schreibt Bücher und Drehbücher, produzierte Filme und Serien und widmet sich seit Jahren der Fotografie.





## Angel Acevedo Alfaro

Der kolumbianische Graffiti-Künstler Angel Acevedo Alfaro ist 2017 von seiner Heimat Kolumbien nach München gezogen und hat seither nicht nur der Minna Thiel und Alten Utting einen neuen Anstrich verpasst. Seine ausdrucksstarke Kunst spiegelt Angels karibischen Hintergrund wider und findet auch in Form von Tattoos, Skulpturen, Bekleidung und einigem mehr Ausdruck.



# Impressum

Katalog zur Veranstaltungsreihe „Adelante mujeres 2021“ – Der Widerstand ist weiblich!

**Veranstalterin, Autorin, Ausstellungskonzeption und Organisation:**

frau-kunst-politik e.V.

FKP-Team: Dr. Corina Toledo (Gründerin und Leiterin)  
mit Gülistan Tolay, Vedia Hayran, Malika Kilgus, Julie Mimbang, Yaneth Rivera

**Layout:** Angela Lenk, [www.angela-lenk.de](http://www.angela-lenk.de)

**Fotos:** Corina Toledo von Karin Lübbers und Alexander Gulde, Malika Kilgus von Franz Steiner,  
Romina Tobar von Kerstin Krämer

Alle Texte, Bilder sowie das Layout dieser Seiten sind urheberrechtlich geschützt.  
Weitere Informationen und Pressefotos auf [www.frau-kunst-politik.de](http://www.frau-kunst-politik.de)

---



## **Wir freuen uns auf Ihre Mitgliedschaft!**

Der Verein frau-kunst-politik ist eine gemeinnützige Organisation.  
Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende an frau- kunst-politik e. V.

Schreiben Sie uns: [info@frau-kunst-politik.de](mailto:info@frau-kunst-politik.de)

frau-kunst-politik e. V.

Bank: Raiffeisenbank München-Nord eG

IBAN. DE93 7016 9465 0002 6922 01

BIC: GENO DE F1 M08

Wir danken allen, die diese Veranstaltungsreihe möglich gemacht haben!



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**



Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**



**amerikahaus**

**STADTTEIL KULTUR 2411**  
KULTUR IM 3. STOCK



**.BELLEVUE.**  
DI MONACO



© Mariano v. Plocki

Wir Frauen haben viel zu verlieren, wenn wir uns nicht solidarisieren.  
Männer haben viel zu gewinnen, wenn sie sich mit uns solidarisieren.

Corina Toledo